

Die US-Presseagentur AP berichtet, dass sich Soldaten von NATO-Staaten direkt an der Jagd auf Gaddafi beteiligen, obwohl sie nach dem UN-Mandat nicht dazu berechtigt sind.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 141/11 – 27.08.11

## **Großbritannien: NATO-Soldaten helfen den Rebellen bei der Jagd auf Gaddafi**

David Stringer und Slobodan Lecic, The Associated Press  
YAHOO! NEWS, 24.08.11

( <http://news.yahoo.com/uk-nato-forces-helping-rebels-hunt-gadhafi-104218647.html> )

LONDON (AP) – Mit Erkenntnissen ihrer Geheimdienste und Aufklärungsergebnissen ihrer Militärs unterstützt die NATO die Jagd auf den untergetauchten libyschen Diktator Muammar Gaddafi.

Der britische Verteidigungsminister Liam Fox teilte mit, die NATO beteilige sich aktiv an der Suche nach Gaddafi, dessen Aufenthaltsort unbekannt sei. Als die Rebellen am Dienstag sein Anwesen in der libyschen Hauptstadt Tripolis stürmten, fanden sie ihn dort nicht mehr vor.

Die Rebellen-Führung hat ein Kopfgeld von zwei Millionen Dollar auf Gaddafi ausgesetzt, weil sich der Alleinherrscher nicht ergeben hat, sondern an einen unbekanntem Ort entflohen ist, während sich sein seit 42 Jahren bestehendes Regime in dem nordafrikanischen Land auflöst. Mit einem Telefonanruf, der am Mittwoch bei einem lokalen libyschen Fernsehsender einging, kündigte Gaddafi aus seinem Versteck an, "bis zum Sieg oder zum Märtyrertod" kämpfen zu wollen.

Fox lehnte es am Donnerstag ab, zu bestätigen, dass sich britische Spezialkräfte wie der Special Air Service / SAS (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Special\\_Air\\_Service](http://de.wikipedia.org/wiki/Special_Air_Service) ) oder der Special Boat Service / SBS (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Special\\_Boat\\_Service](http://de.wikipedia.org/wiki/Special_Boat_Service) ) an der Suche nach Gaddafi beteiligen; er gab aber zu, dass die NATO dabei eine Schlüsselrolle spiele.

"Wir äußern uns niemals zu Einsätzen der Spezialkräfte, weil sonst ihre Sicherheit bei solchen Einsätzen gefährdet wäre," äußerte Fox gegenüber dem Radiosender BBC 4. .

**Europäische Offizielle haben bestätigt, dass kleine Gruppen von Soldaten der Spezialkräfte Großbritanniens, Frankreichs und anderer Länder bereits seit Monaten innerhalb Libyens operieren.**

**"Ich kann aber bestätigen, dass die NATO die Jagd auf Oberst Gaddafi und andere Überbleibsel seines Regimes mit Geheimdiensterkenntnissen und Aufklärungsergebnissen unterstützt," gab Fox zu. "Gestern Nacht ist die NATO auch aus der Luft aktiver gegen die Gaddafi-Anhänger vorgegangen als in den Tagen zuvor."**

Die USA leisten den größten Beitrag zu den NATO-Aktivitäten, die Obama-Regierung hat aber wiederholt erklärt, dass sie keine US-Bodentruppen nach Libyen zu entsenden gedenke. Das Pentagon hat Anfang dieser Woche mitgeteilt, auch nach dem raschen Vormarsch der Rebellen auf Tripolis werde sich an dieser Politik nichts ändern.

**Von US-Spionagedrohnen gesammelte Informationen (über die Truppen Gaddafis) werden jedoch seit Monaten an die libyschen Rebellen weitergegeben, und US-Geheimdienste, darunter auch die CIA, haben mit Kontaktleuten zusammengearbeitet, die sie in Libyen angeworben haben, bevor die Unruhen im Frühjahr begannen.**

Die Rebellen erklärten, Gaddafis Heimatstadt Sirte, die 250 Meilen (400 Kilometer) östlich von Tripolis am Mittelmeer liegt, sei das nächste Hauptziel. Mahmoud Jibril (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Mahmoud\\_Jibril](http://de.wikipedia.org/wiki/Mahmoud_Jibril) ), der Chef der Oppositionsregierung, sagte am Mittwoch bei Gesprächen in Paris, Gaddafi könne sich aber auch an einem anderen Ort aufhalten.

Am Donnerstag berichtete die französische Zeitschrift Paris Match, am Mittwoch hätten die Rebellen Gaddafi fast gefangen, er sei ihnen aber entwischt und verstecke sich noch irgendwo in Tripolis. Der Bericht zitierte eine anonyme "zuverlässige Quelle" mit der Aussage, ein Gruppe von Geheimdienstagenten aus den Reihen der Rebellen und aus anderen arabischen Ländern habe ein einfaches, bescheidenes Haus im Zentrum der Hauptstadt Tripolis ausfindig gemacht, in dem Gaddafi mindestens eine Nacht verbracht habe.

Nach diesem Bericht hatte Gaddafi das Haus bereits verlassen, als es die libysche Rebellen stürmten. Man habe aber nicht näher bezeichnete Beweise dafür gefunden, dass sich Gaddafi dort aufgehalten habe.

**Großbritannien hat den libyschen Rebellen schon sehr früh vermutlich 12 Militärberater zur Verfügung gestellt, die halfen, den Widerstand zu organisieren. Auch Frankreich und Italien haben ähnliche Trupps entsandt, um die Gaddafi-Gegner bei der Ausbildung und bei der Logistik zu unterstützen.**

**Ein westlicher Diplomat, der anonym bleiben wollte, ließ verlauten, Spezialkräfte einiger NATO-Staaten, die außerhalb der Kommandostruktur des Bündnisses operierten, seien jetzt wahrscheinlich auf der Jagd nach Gaddafi.**

**An den meisten der mehr als 20.200 Einsätze, die von NATO-Flugzeugen in dem fünfmonatigen Krieg gegen Libyen geflogen wurden, waren auch US-Flugzeuge beteiligt.** Es handelte sich dabei größtenteils um Tankflugzeuge, die Kampffjets anderer NATO-Länder (in der Luft) betanken, um AWACS-Maschinen zur Luftraumüberwachung (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Airborne\\_Warning\\_and\\_Control\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/Airborne_Warning_and_Control_System) ) und um andere Spionage-Flugzeuge.

**Europäische Kampfflugzeuge – hauptsächlich französische und britische – haben die übergroße Mehrheit der Luftangriffe geflogen; aber auch bewaffnete US-Drohnen und einige Kampffjets der USA, so genannte "Wild Weasels", die das Radar der libyschen Luftabwehr ausschalteten, nahmen daran teil.**

Oana Lungescu, eine Sprecherin des NATO-Hauptquartiers in Brüssel, lehnte es am Donnerstag ab, etwas (zur Jagd auf Gaddafi) zu sagen, und meinte dazu, man äußere sich nicht zu Geheimdienst-Angelegenheiten. Dann fügte sie noch hinzu: "Die NATO beteiligt sich nicht an der Jagd auf bestimmte Personen."

Als sie nach der Konzentration der nächtlichen Luftangriffe auf Tripolis gefragt wurde, erwiderte sie, die Situation in Libyen bleibe dynamisch, und die NATO werde sie weiterhin genauestens überwachen.

"Es gibt noch bedrohliche Situationen und Angriffe im ganzen Land," betonte sie. "Wir werden auch weiterhin eingreifen, wann und wo auch immer es unsere Mission erfordert."

## **Nach dem Mandat des UN-Sicherheitsrates soll die NATO libysche Zivilisten vor Angriffen der Streitkräfte Gaddafis schützen.**

Slobodan Lekic berichtete aus Brüssel, und Connie Cass trug aus Washington zu diesem Bericht bei.

*(Wir haben die AP-Meldung komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die "Wild Weasels", die zur Ausschaltung der libyschen Luftabwehr gebraucht wurden, kamen wahrscheinlich von der US-Air Base Spangdahlem in der Eifel [s. [http://findarticles.com/p/articles/mi\\_m0IBP/is\\_7\\_46/ai\\_89646662/](http://findarticles.com/p/articles/mi_m0IBP/is_7_46/ai_89646662/)] und dürften ihre Einsätze vorher über den POLYGONEN in der Westpfalz und in Ostfrankreich geübt haben. Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP10311\\_050711.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP10311_050711.pdf) . Auch die Beteiligung von Soldaten einzelner NATO-Staaten an der Jagd auf Gaddafi ist nicht durch das Mandat des UN-Sicherheitsrates gedeckt, das nur die Errichtung einer Flugverbotszone über Libyen zum Schutz der Zivilbevölkerung vor Luftangriffen der libyschen Luftwaffe vorsah. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---



### **UK: NATO forces helping rebels in hunt for Gadhafi**

AP - By DAVID STRINGER - Associated Press, SLOBODAN LEKIC - Associated Press | Aug. 24, 2011

LONDON (AP) — NATO intelligence and reconnaissance assets are being used to try to hunt down Moammar Gadhafi, the elusive Libyan dictator.

British Defense Secretary Liam Fox said NATO was playing an active role in efforts to locate Gadhafi, whose whereabouts are unknown. Rebels stormed his compound in the Libyan capital of Tripoli on Tuesday, but he was not there.

The rebel leadership has offered a \$2 million bounty on Gadhafi's head, but the autocrat has refused to surrender, fleeing to an unknown destination as his 42-year regime crumbles in the North African nation. Speaking to a local Libyan television channel Wednesday, apparently by phone, Gadhafi vowed from hiding to fight on "until victory or martyrdom."

Fox declined to confirm Thursday whether troops from Britain's elite Special Air Service or Special Boat Service were involved in attempts to locate Gadhafi — but acknowledged that NATO has a key role.

"We never comment about special forces, not least because if we were to use them under those circumstances it would compromise their security," Fox told BBC Radio 4.

European officials have confirmed that small numbers of British, French and other special forces have been working inside Libya in recent months.

"It is fair to say, however, that NATO is providing intelligence and reconnaissance assets to help in the hunt for Col. Gadhafi, and indeed the remnants of the regime," Fox said. "Last night, NATO was more active than we have been in recent days in terms of air activity against the resisting elements."

The United States is the largest contributor to NATO, but the Obama administration has repeatedly said it will not place U.S. military personnel on the ground in Libya. The Pentagon said earlier this week that the Libyan rebel military advance into Tripoli had not changed that policy.

However, U.S. drone aircraft have been helping the Libyan rebels gather intelligence for months, and U.S. intelligence agencies including the CIA have been working with contacts they developed in Libya before the uprising began in the spring.

Rebels say Gadhafi's hometown of Sirte, which is 250 miles (400 kilometers) east of Tripoli on the Mediterranean Sea, is now a key target. Mahmoud Jibril, the head of the opposition government, said Wednesday during talks in Paris that Gadhafi could be in any other place."

The French magazine Paris-Match reported Thursday that the rebels nearly caught Gadhafi on Wednesday but he got away and is still somewhere in Tripoli. The report cited an unnamed "reliable source" as saying a cell of rebel and Arab intelligence services located a plain, modest house in central Tripoli where Gadhafi had spent at least one night.

The report said Libyan rebels then stormed the house, but Gadhafi had already left. It said there was some unidentified proof that Gadhafi had been there.

Britain previously provided a small number of military advisers — thought to be around 12 — to help organize Libya's rebel forces. France and Italy also sent similar troops to assist the anti-Gadhafi forces with training and logistics.

A Western diplomat, who spoke on condition of anonymity, said special forces from some NATO nations — operating outside the alliance's command structure — may now be engaged in the hunt for Gadhafi.

U.S. aircraft accounted for most of the more than 20,200 sorties flown by NATO aircraft in the five-month war in Libya. The largest proportion were flights by American aerial tankers refueling allied strike planes, as well as AWACS and other surveillance aircraft.

European warplanes — mainly French and British — have flown the vast majority of the airstrike sorties, but U.S. armed drones and some jets — such as those tasked with radar-suppressing Wild Weasel missions — have also participated.

In Brussels, a NATO spokeswoman declined to comment Thursday, saying only that the alliance does not discuss intelligence matters. "NATO does not target specific individuals," spokeswoman Oana Lungescu said.

Asked about the concentration of airstrikes around Tripoli overnight, she said the situation in Libya remains dynamic and NATO continues to monitor it closely.

"There are still threats and attacks across the country," she said. "We continue to strike whenever and wherever necessary to complete our mission."

That mission, according to a U.N. mandate, is to protect civilians in Libya from attacks by Gadhafi's forces.

Lekic reported from Brussels. Connie Cass also contributed from Washington.